



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

APPENDIX Von Numero 8. 1669.

1669

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

1669. Von Numero 3.

Aus Rom vom 2. Februarij.

Wachdem die Königin in Schweden in etwas erkand/ daß Sie die Herrn Cardinäle newlich nicht nach wollen tractiret / in dehme Sie ihnen nur durch ihre Cammer. Diener auffwarten / und zu trincken geben lassen / hat Sie / solchen Fehler zu corrigiren z. ihrer Pa- gen ernstlich anbefohlen / der Auffwartung und Bedienung der Herrn Cardinäle obzuliegen. Der Pabst/ so immer gewohnet / seiner und der seinigen selbst zu vergessen/ ist nunmehr bedacht / Civita Vecchia zu ei- ner rechten Handels-Stadt zu machen/ massen er/ dann den Herrn Bal- dinotti/ Bacello unnd Patrosini / 3. Plätze daseibsten geschenecket / einige Wohnungen zur Commodität der neuen Handlung dahin zu setzen/ und wie Er des Volckes grosse Bechwerung vernommen/ daß es ehliche Sa- ge zu keiner Audienz gelangen können / hat er angefangen/ jedermännig- lich mit seiner grossen Beschwernuß / solche wieder zu ertheilen / und mit vielen Cardinalen / auch der Königin in Schweden sich biß in die späte Nacht auffgehalten/ auch nicht ehe zur Ruhe begeben wollen/ biß Er zu- vor allen Satisfaction gegeben/ und sie mit gnügen abgefertiget. Gestern hat man in gegenwart des Pabsts eine Congregation, die neue Wol- len-Handlung betreffend / gehalten / und weil Ihre Heil. sich solche sehr anaclegen seyn lassen / wird hierinn zum guten Effect grosse Hoffnung gemacht. Die Comcedien continuiret in solcher menge nicht mehr/ wie sie anzerlangen/ daher eine/ welche von einigen Jungfrawen jenseit der Tie- ber recitiret worden/ in consideration kommen/ so jez von allen Her- ren Rospiatiosi/ Prinzen Savilli unnd dem Spanischen Ambassadeur häufig besucht wird. Dieser der Herr Ambassadeur hat in der letzern abermahl einer Probe seiner Galanterie sehen lassen / in dehme / als die

Co.

Comcedianten auffm Theatro eine Bettlerin præsentiret/ er der selben et-
ne Dobia zugeworffen/ und wie solche sich verfallen/ und nicht wieder ge-
funden worden/ eine andere bringen lassen / welche ihr recht auff die Ketz-
le zusitzen konnten. Sonst werden auch bey der Königin in Schweden
wöchentlich einige reciciret. worbey sich die Herrn-Cardinäle und der
Spanische Ambassadeur jederzeit fleißig einfinden. Als jüngst der Prä-
lat Vice Regente die Nonnen von Monte Sitorio besucht/ und ihnen da-
neben angezeigt/ daß sie dieses Kloster räumen/ und sich nach St. Ver-
lardins wenden solten/ haben sie ihme geantwortet/ daß sie mit nichten ge-
sonnen wehren/ solches zu verlassen: und wie er nun solches nochmaln im-
Nahmen des Pabsts ihnen angedeutet / haben sie repliciret, daß ob sie
zwar eine Gelübte gethan / nicht heraus zukommen / solches aber nicht is-
desto weniger thun müßten/ wolten sie insgesamt wieder nach Hause ge-
hen/ worüber der Prælat erzürnet/ und die Nonnen so böse worden/ daß/
wo das Gitter nicht zwischen ihnen im Wege gestanden / sie ihn gar ge-
wiß mit Steinen von danne gejagt. Als nun solche Action von dem Prä-
laten dem Pabst referire worden / hat er mit einem lieblichen Lachen gesa-
get: Es ist uns sehr leid/ daß wir gezwungen seyn/ sie der gestalt zu Unwol-
len zu bewegen.

Ein anders aus Rom ab eodem.

Dieser Tage ist Monsieur Leone Alatio / Griechischer Nation/ im
83. Jahre seines Alters allhier gestorben / so der ander Verwahrer der
Päpstlichen Bibliothec im Vatican gewesen / hat zu aller seiner Verlaß-
senschaft das Griechische Collegium allhier zum Erben eingesetzt/ dessen
Stelle so forth dem Herrn Renato von Lüttich/ vom Pabst wieder con-
feriret worden. Die Päpstlichen nahen Anverwandten haben sich
beym Pabste zum höchsten beschweret/ daß Er in seinem hohen Alter und
Leibs-Schwachheit sich zu viel mit publicquen Sachen beburdete/ und
öftters zu unbequemer Zeit/ da man leicht einige Ungelegenheit an sich zie-
hen/ mit gemeinen Audiens-Sachen bemühet/ wodurch man das Leben
leicht verkürzen köndte: Worauff er ihnen gar sanfft mützig geantwor-
tet/ sie solten sich nicht so sehr darumb bekümmern/ dann er die Zeit seines
Lebens/ so lang es wehren würde/ zu der gemeinen Christenheit besten und
eines jeden Nutzen/ auch mit Gefahr desselben anwenden wolte.

Venedig vom 8. Febr.

Ob schon in vielen Tagen von den Generaln in Candia keine Schrei-
ben ankommen: So vernimbt man jedoch mit einem Schiff/welches von
Zante allhie arriviret / daß die in Candia sehr wohl gemuthet / und dem
Feinde in allen seinem Vorhaben nicht allein männiglich widerstanden/
und dessen vielfältige Anfall zu nichte gemacht/sonderm auch demselbē zur
Zeiten grossen Abbruch gethan. Inzwischen ist man allhier im Werke
begriffen / die vorangedeutete Schiffe mit Provision zu laden / und den
übrigen zuzuschicken / zu dem ende absonderlich eine grosse Anzahl Kriegs
Waffen von allerhand Schlag aus diesem Arsenal gezogen wird. Son-
sten vernimbt man / daß der Sultan / nachdeme er in einem und andern
gute anstalt gemacht / und so wohl in Morea als Varedina und Gra-
cia ein grosses Vock unnd viel Provision zusammen gebracht / so gegen
den Frühling nach dem Lager für Candia geführet werden solte / mit sei-
ner ganzen Hoffstadt von Larissa wieder nach Adrianopoli auffgebro-
chen / und zwar unterm Schein / daß ihm selbige Wohnung für allen an-
dem wohl gefallen thete: Man hätte aber dafür gehalten / daß es allein
darumb geschehen / unnd dem Noßkowitzsche Wesen desto näher zu seyn/
massen er dann schon einige Gallereen nach dem schwarzen Meer geschic-
ket / und allen Bassen der Orthen sich außs beste vorzusehen / und in gute
Verfassung zu stellen / anbefehlen lassen.

Paris vom 15. Febr.

Weil hiesiger Königl. Hoff in gewisse Erfahrung gebracht / daß des
Herzogen von Lothringen Reichvater seines Herrn Principals Inter-
im Pohlen hart triebe / und dadurch die Geistliche Stände uff dessen
Seite gebracht: Als hat unser Ambassadeur zu Rom bey der Jesuiten
General / dem Vater Oliva / so viel zu wege gebracht / daß obgedachter
Fürst. Lothringische Reichvater / so ein Jesuit / und daher seines Gene-
raln Ordre unausfölich nachzukommen verbunden ist / von hie Ordre
erhalten / sich mit ihm aus selbigem Königreich wieder nacher Hauß
zu begeben: Also daß man nit zweiffelt / es werde durch diesen Abgang die
Lothringische Partey einem grossen Stoß bekommen haben. Entzwischen
haben Ihre Königl. Majest. zu Beforderung der Ost- und West-Indi-
schen

sehen Handlung sich erkläret / daß sie fürderlichst eine grosse Summa Geldes so wol durch die sechszehen Pachtleute der grossen Finanzen und Zoll-uffklünfften/als aus dero eignen Königl. Mitteln hergeben/ und denen Compagnien solches vorschiesse wolte / wordurch den interessirten Rauffleuten abermahln ein grosser Nuth zu wachsen dürffte.

Londen vom 16 Febr.

Der Lord Godolphyn/ als destintirter Ambassadeur nach Spanien/ wird nebenst dem Herrn Howard/ so anden Prinzen di Caffarella abgefertiget/ seine Reise dahin noch etwas aussetzen / meiln vorher einige Straßfahrer sollen verfertiget werden/welche mit selbigen Orlog Schiffen ihren Cours an solche Orther nehmen wollen.

Haag vom 21. Dico.

Allhie wil verlauten/ daß drey Herrn/als Beverning/ Meerman und Slingeland im Vorschlage seyn/wovon einer gewehlet und in Qualität eines extraordinari Envoye nach dem Fransösischen Hoff fürderlichst abgeschickt werden dürffte/umb allda vor der Abfertigung einer ansehnlichen Ambassade/welche noch wohl so bald nicht vor sich gehen wird/ ein und anders zu negociiren. Die in Seeland ohnlängst entstandene Differencien seynd nunmehr so gut als verglichen.

Warschau vom 16. Febr.

Der Herr Bischoff von Crakaw wil sich nicht verstehen / des Herrn Cefners Troupen von dieser Cron Armee uff ihre an ihn habende Winterquartiers Assignationen Satisfaction zu geben/ sondern hat jüngst einige anzahl Bergleute und Schützen gegen das Kriegs. Volck geführet/ die darauff beederseits in Action gerathen/in welcher des Cefners Troupen die Oberhand behalten / und von den Bischöflichen Unterthanen über 46. mit ihren eignen Beilen die Köpffe abgehawen/ohne was sonst hin und wieder niedergesäbel worden. Aus den Russischen Quartieren hat man/daß die Tartarn jüngsthin in die Ukraine einen Streiff gethan/ und bey 40000. an Landvolck und Edlen hinweg geführt. Der Landtag zu Hoda ist zerrissen / und zwar der uhrsachen halber / daß der Herr Woywoda von Galis die Pospolite Russenie nicht bewilligen wollen/weswegen ihm vorgeworffen worden/daß ers mit den Fransosen halten müße.

ENDE.